Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

OKTOBER | 2018

Christopher Maltman im Portrait © Pia Clodi

René Pape am 21. 10. im Gespräch © Jiyang Cheng

ANDREAS SCHAGER
IM GESPRÄCH

LES TROYENS
ERSTE PREMIERE DER SAISON

CHRISTOPHER MALTMAN
IM PORTRAIT

MANIFEST EINER GROSSEN VISION.

Der neue Lexus LS 500h
#soulcrafted

Stilvoll, extravagant, selbstbewusst – der neue LS 500h beeindruckt nicht nur durch seine Designsprache. Faszinierende Details, wie handgeschliffenes Kiriko-Glas in der Türverkleidung, handgenähte Origami-Elemente oder Shiatsu-Massagesitze, machen aus dem Lexus LS 500h ein fahrendes Meisterwerk. **Der neue Lexus LS 500h – soulcrafted.**

soulcrafted.lexus.at
LEXUS AUSTRIA

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Normverbrauch kombiniert: 6,2 – 7,1 l/100 km, CO_2-Emission kombiniert: 142-162 g/km. Symbolfoto.

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 6 **Joseph Lorenz: Orestie • Donnerstag 8. November**
... auf Spurensuche zu den archaisch antiken Wurzeln bekannter Opernfiguren ...

Seite 7 **Künstlergespräch Andreas Schager • Samstag 3. November**
Vom Operettentenor zum Heldentenor, und das ohne jede stimmliche Anstrengung – eine ungewöhnliche Karriere!

THEMA Les Troyens

Seite 8 **Troja: Geschichte, Mythos, Archäologie** (THOMAS LEDERER)
...was Sie schon immer über den Trojanischen Krieg wissen wollten.

Seite 11 **Hector Berlioz** (RAINHARD WIESINGER)
Des auf Konzertpodien gefeierten Klangmagiers Ringen zur Opernbühne.

Seite 13 **Rezeption in Wien** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 14 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

PORTRAIT

Seite 16 **Christopher Maltman** (RAINHARD WIESINGER)
Ob Barbiere, Mandryka, Onegin oder Mozart, Janáček und Adès – der britische Bariton verfügt über ein Repertoire von besonders großer Bandbreite und arbeitet jetzt intensiv in Richtung Verdi.

MEINUNG

Seite 4 Heinz Zednik, Dominique Meyer

MISTERIOSO

Seite 6

SOCIETY

Seite 25

SERVICETEIL

Seite 18 Spielpläne • Seite 19 Radio-, TV-Programm • Seite 21 Tipps

7 **Andreas Schager** © *www.andreas-schager.info*
6 **Joseph Lorenz** © *www.josephlorenz.at*
8 **Henri-Paul Motte: Hüte dich vor den Geschenken der Griechen** *fr.wikipedia.org*
16 **Christopher Maltman** © Pia Clodi

Forum

Heinz Zednik
@ Terry Linke

Liebe FREUNDE,

Der Einstieg in die neue Saison begann eigentlich wie immer sehr spektakulär mit dem Tag der offenen Tür, der doch die Staatsoper in ihrer populärsten Form zeigt. Warum die Menschen Schwellenangst vor der Staatsoper haben, verstehe ich nicht ganz, denn wir beißen ja wirklich nicht! Günstige Opernkarten gibt es auch immer wieder (billiger als für ein Fussballmatch), aber so ist halt nun einmal die Welt.
Als erste Premiere stehen uns die *Trojaner* von Berlioz ins Haus. Im Scherz müsste man direkt sagen: Dagegen ist die *Götterdämmerung* ein Werbespot. Phantastisch ist allerdings, dass die Staatsoper tatsächlich die unzähligen Rollen (34!) mit links aus dem Ensemble besetzen kann. Besonders hervorzuheben ist, dass der Weltstar Joyce DiDonato, die meines Wissens nach bisher nur eine einzige Rosina und ein Solistenkonzert hier gesungen hat, nun endlich eine wirklich längst fällige Premiere bekommt!
Eine persönliche Herzensangelegenheit ist, dass René Pape bei uns im Haus der Musik zum Künstlergespräch gebeten wurde. Ich mag den René sehr, wir kennen uns schon Jahrzehnte, die Zusammenarbeit hatte zwar lange Unterbrechungen, aber es war immer wieder eine Freude.
Noch ein Wort zu unserer Jahrbuch-CD, die heuer im Buch fehlt. Viele KünstlerInnen bzw. deren Labels lassen die Rechte zur Verwendung der ORF-Mitschnitte einschränken, weshalb eine Weitergabe seitens des ORF an uns nicht möglich ist. Wir hoffen, dass diese Regelung im nächsten Jahr wieder gelockert wird und bitten um Ihr Verständnis! Ihr *Heinz Zednik*

Dominique Meyer
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

Liebe Opernfreunde,

Spät, sehr spät kamen die *Trojaner* in Wien an. Erst 1976, als erste Premiere der Ära Seefehlner, wurde Hector Berlioz' monumentale Oper *Les Troyens* im Haus am Ring erstmals gespielt. Das Glück währte nicht lang, ab 1980 wurde nur noch der zweite Teil gegeben, nach 1981 verschwand die Oper wieder komplett vom Spielplan. Gewiss, es ist ein großes, ein sehr großes Werk. Und die Anforderungen an jedes Haus – kein Wunder, dass *Les Troyens* auch international nicht sehr oft erklingen – sind entsprechend groß. (Auch darum koproduzieren wir mit der Scala, dem Royal Opera House Covent Garden und mit der San Francisco Opera.) Es ist eine Oper, die man, wie man so schön sagt, stemmen muss, und die Dimensionen sprengt. Eine lange Laufzeit, eine große Orchester- und Chorbesetzung, 34 Rollen, Ballett, dazu die Tatsache, dass es eben kein Repertoire-Stück ist, das man einfach so spielt, all das macht *Les Troyens* zu einer besonderen Herausforderung. Aber, und da zeigt sich die Besonderheit der Wiener Staatsoper wieder einmal, im Detail sieht manches differenziert aus. Denn wenn Sie einen Blick auf unsere Besetzung werfen, sehen Sie, dass nur vier Gäste auftreten – Joyce DiDonato als Didon, Anna Caterina Antonacci als Cassandre, Brandon Jovanovich als Enée und Paolo Fanale als Iopas. Alle übrigen – zahlreichen – Partien können wir aus unserem Ensemble besetzen! Ist das nicht großartig? Ein so starkes Ensemble zu haben, das – neben dem sonstigen Spielbetrieb! – auf höchstem Niveau die Rollen übernehmen kann! Ich denke, dass sich hier das oft besprochene Ensembleprinzip von seiner besten Seite zeigt, und wir den Beweis antreten, wie gut wir derzeit aufgestellt sind. In diesem Sinne freue ich mich noch mehr auf die *Trojaner*, die – meiner Meinung nach – zu den schönsten und ergreifendsten Opern des 19. Jahrhunderts zählen!
Ihr *Dominique Meyer*

Tanzlexikon von A bis Z

Amüsantes Interessantes Bekanntes

Von und mit Susanne Kirnbauer-Bundy

Es würde mich freuen, wenn Sie der Inhalt meiner neuen Kolumne manchmal zum Schmunzeln bringt, Sie vielleicht etwas Neues aus der Welt des Tanzes erfahren oder aber vergessen Geglaubtes wieder in Ihrer Erinnerung auftaucht.

Legris Manuel

Es ist natürlich naheliegend, bei diesem Buchstaben des Alphabets über ihn zu schreiben, obwohl ich in den vergangenen Jahren immer wieder über seine Arbeit mit dem Wiener Staatsballett berichtet habe. Es fiel mir leicht, meine Bewunderung und Verehrung für ihn und seine Arbeit zu bekunden. Jetzt wo offiziell mitgeteilt wurde, dass Manuel Legris seinen Vertrag in der Ära der neuen Direktion Bogdan Roščić nicht verlängert hat, ist es mir aber doch ein Anliegen, noch einmal auf seine Verdienste um das Wiener Staatsballett hinzuweisen. Die sehr gefragten Ballettvorstellungen und deren begeistertes Publikum (darunter auch viele nicht eingeschworene Ballettliebhaber) zeigen, dass seine Programmgestaltung goldrichtig ist, dass das Tänzerensemble immer in Höchstform ist und mit seinem Einsatz maßgeblich daran beteiligt ist! Hinter dieser Arbeit, die so unvorstellbar leicht und selbstverständlich dargeboten wird, stehen der „Chef“ und sein großartiges Team. Dies alles wäre nicht möglich, wenn es nicht auch einen Operndirektor gäbe, der offensichtlich ein Herz und vor allem Wertschätzung für die Sparte Ballett hat. Es ist zu hoffen, dass dieses erfolgreiche, homogene Ensemble weiterhin so bestehen bleibt, und die zehnjährigen Bemühungen weiter spür- und sichtbar bleiben. Aber noch können wir uns auf die nächsten beiden Spielzeiten freuen und sie genießen.

Liebesliederwalzer

Ein Ballett in zwei Bildern, Choreographie von Georges Balanchine, Musik von Johannes Brahms. Die Uraufführung fand 1960 in New York statt. Da dieses Werk in einem Wiener Salon des vorigen Jahrhunderts spielt, passte es natürlich wunderbar in das Repertoire des Wiener Staatsopernballetts in der Ära des Ballettdirektors Dr. Gerhard Brunner. Vier Paare tanzen, durch leichte Gesellschaftstanz-Akzente charakterisiert, begleitet von einem auf der Bühne positioniertem Flügel und vier Sängern, den 1. Teil. Im 2. Teil verschwindet ein Teil der Dekoration, die Damen wechseln rasend schnell die Kostüme und von Charakter-Schuhen in Ballettschuhe, eine ungute Sache, da sie keine Zeit haben sich ein bisschen an den Unterschied zu gewöhnen, geschweige denn sich „einzutanzen“. Heute gilt deshalb den Tänzerinnen des Wiener Staatsballetts meine große Bewunderung , wie selbstverständlich sie damit umgehen von barfuß oder Schläppchen in die Spitzenschuhe zu wechseln – umgekehrt ist es fast ein Vergnügen!

Lacotte Pierre

Französischer Tänzer und Choreograph, der in den letzten Jahren ein besonders wichtiger, akribischer Spezialist für die Restaurierung großer Ballettklassiker wurde. Ein Paradebeispiel, das Ballett *Coppélia*, wird im Jänner in der Volksoper Premiere haben. Ich selbst bin besonders gespannt darauf, da ich es zuletzt in meiner eigenen Choreographie ebendort herausbrachte (in einer zauberhaften Ausstattung von Rolf Langenfass, die maßgeblich zum Erfolg beigetragen hatte). Auch in meinen persönlichen Erinnerungen hat der Name des Tänzerchoreographen und Ballettchefs einen großen Stellenwert: War er es doch, der mir in meinem Karenzurlaub von Wien (um nach Paris zu gehen) den ersten Job gab und mich als Gast in seine Kompanie engagierte. Durch ihn und seine bezaubernde Tänzer-Frau Gishlaine Thesmar durfte ich viel in der Richtung romantisches Ballett lernen. Beide arbeiteten mit Engelsgeduld am perfekten Stil, den ich für immer in meinen Rollen zu perfektionieren versuchte. Ein nicht unwichtiger Nebeneffekt des Engagements in seiner Truppe war auch die Tatsache, meine erste Gage in Frankreich zu beziehen. Als verwöhnte monatliche Empfängerin des Wiener Staatsopernballetts galt es nun als Freelancerin meinen Aufenthalt in Paris zu finanzieren. Schon damals hatte es sich Pierre Lacotte zur Aufgabe gemacht, Tänzer und vor allem Tänzerinnen nicht nur die exakte Beinarbeit beizubringen sondern er achtete auch akribisch auf Arm- und Kopfhaltung. Seine 1971 für das französische Fernsehen aufgezeichnete Rekonstruktion von Jean Schneitzhoeffers *La Sylphide* lässt dies wunderbar erleben. Die Liebe zum Detail und der Bewahrung längst vergessen geglaubter Ballette ist ihm offenbar geblieben und hält ihn auch mit 80 Jahren nicht davon ab, dies weiter zu pflegen.//

Orestie
Joseph Lorenz
Do. 8.11.2018, 18.00 Uhr
Haus der Musik

€ 20 (Mitglieder), € 30 (Gäste),
Karten ab 23.10. im FREUNDE-Büro

Orestie mit *Joseph Lorenz*

Sie ist quasi die antike Quelle der bekanntesten archaischen Figuren der Opernwelt: Die 458 v. Chr. erstmals aufgeführte *Orestie* des Aischylos ist nicht nur eines der bedeutendsten Werke der damaligen Zeit sondern auch die einzige komplett erhaltene Tragödie des antiken griechischen Theaters.

Im ersten und zweiten Teil dreht sich alles um Rache: Agamnenon kehrt aus dem Trojanischen Krieg zurück und wird als Rache für die Opferung der eigenen Tochter Iphigienie von seiner ehebrecherischen Frau Klytaimnestra und derem Geliebten Aigisthos ermordet. Alles endet im Blutrausch von Agamnenons und Klytaimnestras Sohn Orest. – Das kommt doch Opernliebhabern höchst bekannt vor, oder? Richard Strauss lässt grüßen!

Bis dahin folgt Aischylos dem seit Homer tradierten Mythos, im dritten Teil nimmt die Geschichte aber eine ganz neue Wendung. Orest wird nicht getötet sondern von der Göttin Pallas Athene selbst einem Gericht bestehend aus den Bürgern Athens vorgeführt, die Erinnyen (Rachegeister) selbst werden zu Anklägerinnen. Die lange Serie von Gewalt und Rache im von einem Fluch belasteten Haus der Atriden wird nun von einer geordneten Rechtsprechung abgelöst.

Misterioso

Diesmal zu gewinnen

Einsendeschluss: 15.10.2018
ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden! Bitte per Post, FAX oder e-mail: *verein@opernfreunde.at!*

1. Für sein Libretto zu *Les Troyens* verwendete Hector Berlioz zwei Quellen. Welche?

2. Zu Berlioz' Lebzeiten wurden *Les Troyens* nie komplett aufgeführt. Wo fand die erste Gesamtaufführung statt?

3. In Teil 1 seiner dramatischen Legende *La damnation de Faust* verlegte Berlioz die Handlung eigens nach Ungarn. Warum?

© Ursula Tamussino

Auflösung August-September 2018
1. Die Libretti zu *Carmen, Traviata* und *Werther* wurden nach literarischen Vorlagen gearbeitet. Nach welchen?
Prosper Merimée: Carmen / Alexandre Dumas, fils La dame aux camélias / Goethe: Die Leiden des jungen Werthers.

2. Die weiblichen Hauptfiguren gehen auf historische Personen zurück, auf welche?
Die Geliebte des spanischen Banditen Don José und die Zigarettenarbeiterin Carmencita (von P.M. zu einer Figur verschmolzen) / Die Pariser Halbweltdame Marie Duplessis (kurzfristig auch Dumas' Geliebte) / Das Bürgermädchen Charlotte Buff (von Goethe in Wetzlar angeschwärmt).

3. Nur eine der drei Opern hatte schon bei der Premiere großen Erfolg. Welche ?
Werther (Uraufführung 1892 an der Wiener Hofoper)

Gewinner Inge Adamiker, Susanna Dorfinger und Daniela Schwab-Trau erhalten
Anna NETREBKO Diva (Deutsche Grammophon)

Künstlergespräch mit *Andreas Schager*

Allzu oft hat man im Opernbetrieb schon erlebt, dass lyrischen Tenören der Anreiz, dramatische Rollen zu übernehmen, binnen kürzester Zeit zum Verhängnis wurde. Im Fall des 1971 in Niederösterreich geborenen Andreas Schager scheint es genau umgekehrt zu sein: Seine Stimme blüht regelrecht auf, seit er das lyrische Operettenfach gegen die Rollen Wagners eingetauscht hat. Schagers Ausbildung ist untrennbar mit Wien verknüpft, wo er nach ersten Auftritten mit der „Wiener Singakademie" bei Walter Moore an der Universität für Musik und darstellende Kunst ein Gesangsstudium aufnahm und sein Operndebüt als Ferrando im Schlosstheater Schönbrunn gab. Anschließend wurde er als lyrischer Operettentenor an das Theater Krefeld sowie nach Mönchengladbach engagiert. Mit der Musik Richard Wagners kam Schager durch Gustav Kuhn in Berührung, der ihm in Erl den David anbot. So richtig auf Touren kam die Heldentenor-Karriere, die mittlerweile auch nach Bayreuth führte, als ihn Daniel Barenboim 2015 als Ensemblemitglied an die Staatsoper unter die Linden engagierte. Am 1. Dezember 2017 debütierte er als Apoll in *Daphne* an der Wiener Staatsoper, wo er letzten Juni auch den Max im neuen *Freischütz* sang. In der Sylvester-*Fledermaus* trat er gemeinsam mit seiner Frau, der Geigerin Lidia Baich, als Überraschungsgast auf. Vor ein paar Monaten wurden die beiden Eltern eines Sohnes. ***rw***

Künstlergespräch mit
Andreas Schager
Sa. 3.11.2018, 11.00 Uhr
Gustav Mahler-Saal
Moderation: Thomas Dänemark

€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste),
Karten ab 23.10. im FREUNDE-Büro

beyond | Herwig Zens

WIEN-TICKET.AT
+43/1 58885
ein unternehmen der wienholding

OKTOBER '18

THEATER an der Wien
DAS OPERNHAUS

GUILLAUME TELL
Unterstützt von
Oper in vier Akten von Gioachino Rossini (1829)
Dirigent: Diego Matheuz | **Regie & Licht:** Torsten Fischer | **Ausstattung:** Herbert Schäfer & Vasilis Triantafillopoulos | **Dramaturgie:** Herbert Schäfer | **Choreografie:** Karl Alfred Schreiner | **Video:** Jan Frankl | **Mit:** Christoph Pohl, John Osborn, Jane Archibald, Marie-Claude Chappuis, Anita Rosati, Jérôme Varnier, Ante Jerkunica, Edwin Crossley-Mercer, Anton Rositskiy, Sam Furness, Lukas Jakobski | **Wiener Symphoniker**
Arnold Schoenberg Chor
Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper
Premiere: 13.10.2018, 19.00 Uhr
Aufführungen: 16.|18.|21.|23.|27. Oktober 2018, 19.00 Uhr
Einführungsmatinee: Sonntag, 30. September 2018, 11.00 Uhr

SERSE (konzertant)
Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel (1738)
Dirigent: Maxim Emelyanychev | **Mit:** Franco Fagioli, Inga Kalna, Francesca Aspromonte, Delphine Galou, Vivica Genaux, Biagio Pizzuti, Andreas Wolf | **Il pomo d'oro**
22.10.2018, 19.00 Uhr

DIE ZAUBERINSEL
KAMMER OPER
Henry Purcell | Ein Opernpasticcio von Jean Renshaw und Dieter Senft nach *The Tempest* von William Shakespeare
Dirigent: Markellos Chryssicos | **Regie:** Jean Renshaw
Ausstattung: Christof Cremer | **Licht:** Franz Tscheck
Mit dem Jungen Ensemle Theater an der Wien u.a.
Bach Consort Wien
Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper | Koproduktion mit der Oper Köln
Aufführungen: 1.|3.|5.|7.|9.|12.|15.|17.|19. Oktober 2018, 19.00 Uhr

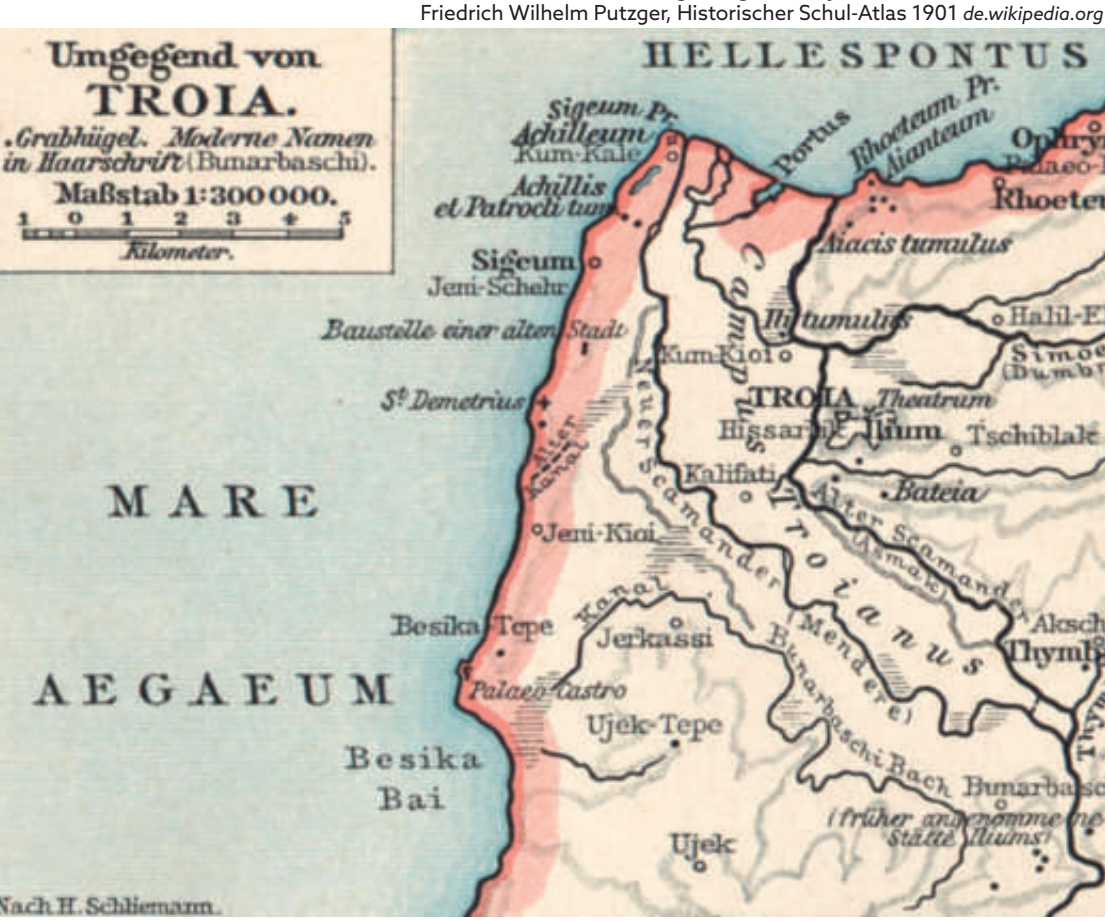
SAISON 18/19

PORTRAITKONZERT
DUMITRU MĂDĂRĂȘAN (BASS)
Klavier: Marcin Koziel
14.10.2018, 19.30 Uhr

KRIEG UND FRIEDEN
EINE FREUNDSCHAFT AUS LIEBE
Kammerspiel mit Musik von Daniel F. E. Auber, Franz von Suppé u. a.
Bertha von Suttner: Angelika Kirchschlager
Alfred Nobel: Erwin Steinhauer | **Klavier:** Edda Andrea Graf
Bearbeitung: Alexander Doent | **Übersetzung:** Elvira M. Gross
Premiere: 18.10.2018, 19.30 Uhr
31. Jänner | 2. März 2019, 19.30 Uhr

www.theater-wien.at
Tageskasse: Mo-Sa 10-18 Uhr
Linke Wienzeile 6 | 1060 Wien

Umgebung von Troja nach Heinrich Schliemann
Friedrich Wilhelm Putzger, Historischer Schul-Atlas 1901 *de.wikipedia.org*



TROJA

Geschichte, Mythos, Archäologie

VON THOMAS LEDERER

Einer der Hauptorte der europäischen Imagination ist Troja, Ilion, der Schauplatz eines grundlegenden Erzählkomplexes der abendländischen Literatur: des Kampfes zwischen Griechen und Trojanern, der Ort, an dem die griechische Literatur beginnt und der in letzter Konsequenz der Ausgangspunkt der römischen Weltherrschaft ist.

Heinrich Schliemann hat ab 1868 versucht, diesen geistigen Ort auf der physischen Landkarte festzumachen. Sein Vorschlag, Troja auf dem Hügel von Hisarlık an den Dardanellen zu lokalisieren, wurde begeistert aufgenommen aber auch vehement abgelehnt, und zwar sowohl von seriösen Altertumswissenschaftlern als auch von phantasiereichen Verschwörungstheoretikern.

Die Archäologie

Soviel ist unstrittig: der Hisarlık wurde durch Jahrtausende besiedelt. Archäologische Funde lassen sich auf das dritte vorchristliche Jahrtausend datieren. Die Siedlungsgeschichte wird seit Wilhelm Dörpfelds Grabungen in den 1880er-Jahren in neun Hauptphasen unterteilt (Troja I–IX); genauere archäologische Untersuchungen ergaben eine Einteilung des Hügels in 46 Siedlungsschichten. Die früheste belegbare Siedlung (Troja I) bestand um die Mitte des dritten vorchristlichen Jahrtausends als ummauerter Fürstensitz. Die jüngste (Troja IX) war eine römische Gründung, die bis in byzantinische Zeit bestand. Troja VIIa wurde um 1200 v. Chr. durch Brand zerstört. War es im Zug einer Belagerung und gewaltsamen Eroberung? Feststellen lässt sich das nicht, ebensowenig, wie sich überhaupt eine Identität Ilions mit dem Hisarlık belegen lässt.

Ed. Schultze Hofphotograph Heidelberg Plöckstrasse 79
Selbstbiographie. Leipzig, Brockhaus, 1892 *de.wikipedia.org*

Denn die Altertumswissenschaft ist heute weit vom Optimismus Schliemanns entfernt, der, seinen Homer in der Hand, am Hisarlık nach den Spuren Trojas suchte. Zu kurz greift allerdings auch ein strikter Skeptizismus, der die Troja-Archäologie als Phantasterei abtun will. Denn dass eine komplexe Sage wie die vom Trojanischen Krieg frei erfunden sein soll, ist kaum wahrscheinlich.

Mit aller gebotenen Vorsicht lässt sich also festhalten: Eine Beziehung zwischen dem Ilion, wie es in den homerischen Epen geschildert wird, und den Ausgrabungen besteht, aber die Beschreibungen der Stadt in der Dichtung stimmen mit den archäologischen Befunden selbstverständlich nicht 1:1 überein.

Das muss nicht überraschen: der Verfasser der homerischen Epen, der Jahrhunderte nach dem angenommenen Krieg schrieb, projizierte natürlich eine griechische Stadt seiner Zeit in die mykenische Welt seiner Erzählungen. Somit ist die Siedlung am Hisarlık wohl der Ort, an dem der Mythos aufgehängt ist, aber die Schilderung bei Homer und später Vergil ist historische Fiktion.

Ernst Herter: Sterbender Achill, 1884
Garten des Achilleion auf Korfu
©Gren12345 commons.wikimedia.org

Giovanni Domenico Tiepolo: Die Prozession des Trojanischen Pferdes nach Troja, 1773
National Gallery London *commons.wikimedia.org*

Der Krieg

Der Trojanische Krieg der Mythologie – nachzulesen in der *Ilias* und der *Odyssee*, aber auch etwa bei Ovid und Hygin – beginnt mit einer Freiheitsberaubung. Paris, der trojanische Königssohn, entführt während einer Gesandtschaftsreise Helena, die Gattin des spartanischen Königs Menelaos. Dessen Bruder Agamemnon versammelt ein Heer aus allen griechischen Stämmen, um diese Entführung zu rächen. Das Heer belagert Troja durch zehn Jahre ohne Erfolg. Im zehnten Jahr tötet Hektor, der Sohn des trojanischen Königs Priamos (und Bruder des Paris) den Griechen Patroklos, worauf dessen Gefährte Achill Rache nimmt und Hektor tötet. Der Gott Apoll nimmt die Gestalt des Paris an und tötet Achill.
Die Einnahme Trojas gelingt schlussendlich mit Hilfe des hölzernen Pferdes, in dessen Bauch griechische Krieger in die Stadt geschmuggelt werden. Die Warnungen der Seherin Kassandra und des Priesters Laokoon stoßen auf taube Ohren, und die Stadt wird eingenommen und niedergebrannt. Zahlreiche Trojaner flüchten oder finden den Tod.

Vergils *Aeneis*

An diesem Punkt setzt die Handlung der *Aeneis* ein. Vergil erzählt, wie der Trojaner Aeneas mit seinem Vater Anchises und seinem kleinen Sohn Ascanius aus der brennenden Stadt fliehen kann. Jupiter hat ihm aufgetragen, nach Italien zu gehen und dort ein neues Volk zu begründen, aus dem einst eine – die! – Weltmacht hervorgehen soll. Die Trojaner geraten durch das Eingreifen der eifersüchtigen Göttin Juno, die die Pläne Jupiters durchkreuzen will, vor der Küste Siziliens in Seenot. Sie retten sich an das libysche Ufer und werden von Dido freundlich empfangen. Dido ist selbst auf der Flucht aus Tyrus im Libanon nach Nordafrika gekommen und hat dort eine neue Stadt gegründet: Karthago.
In einem langen Rückblick berichtet Aeneas Dido ausführlich vom Untergang Trojas und seiner Flucht. Nun schaltet sich Venus ein, und entgegen Jupiters Wünschen, aber ganz den Intrigen Junos gemäß, stiftet sie Liebe zwischen dem Flüchtigen aus Troja und der Flüchtigen aus Tyrus.

Vergil: Aeneis, *Vergilius Vaticanus* Illustration um 400 n. Chr.
links: Der Angriff auf Troja, rechts unten: Der Tod Didos
commons.wikimedia.org

Dido und Aeneas suchen auf der Jagd Schutz vor einem Sturm und kommen einander näher. Doch diese Liebe kann nicht gegen Jupiters Willen bestehen. Auf Befehl des Göttervaters muss Aeneas Karthago verlassen, um seinen Auftrag auszuführen. Während Aeneas diesen inneren Konflikt relativ gut verkraftet, zerbricht Dido daran und gibt sich selbst den Tod.

Diese Ereignisse – sie stehen in den ersten vier Büchern der *Aeneis* – bilden die Grundlage für Berlioz' *Troyens*-Dichtung.

Die verbleibenden acht Bücher der Aeneis beschreiben die Vorgänge, die zum Werden Roms führen. Aeneas erreicht Italien; sein Sohn Ascanius gründet die Stadt Alba Longa und wird zum Ahnherrn von Romulus und Remus.
Die Römer kannten den Mythos vom Raub der Helena, vom Krieg und vom Untergang Trojas schon früh.

Aber es war Vergil, der die Sage in die Form gebracht hat, in der diese das römische Selbstverständnis und damit die europäische Geistesgeschichte prägen konnte. Die *Aeneis* beschäftigte ihn über ein Jahrzehnt lang. Als er am 21. September 19 v. Chr. starb, war das Werk unvollendet.

Der Dichter verfügte testamentarisch die Verbrennung der Manuskripte. Kaiser Augustus, der ihn zu Lebzeiten gefördert hatte – und der sich darüber im klaren war, welchen Wert das Epos für sein Projekt einer inneren Erneuerung Roms nach den Bürgerkriegen hatte – ignorierte dies und sorgte für eine Veröffentlichung.//

HECTOR BERLIOZ

Ringen um ein monumentales Werk

VON RAINHARD WIESINGER

Berlioz-Büste im Garten vor dem Opernhaus in Monaco *Photo privat*

Hector Berlioz' „Symphonie fantastique" zählt seit Jahrzehnten zum Standardrepertoire aller großen Symphonieorchester. Was das Opernschaffen des Komponisten betrifft, so sind Aufführungen seiner Werke selbst in Frankreich nicht alltäglich. Insgesamt umfasst Berlioz' Œuvre fünf fertiggestellte, stilistisch sehr unterschiedliche Bühnenwerke. Ideen für letztendlich nicht realisierte Opernprojekte hatte Berlioz allerdings fast während seiner gesamten Komponistenkarriere. Sein jahrelanges, nicht unbedingt von Erfolg gekröntes Bemühen, auf der Opernbühne zu reüssieren, ist verständlich, galt diese Musikgattung im Paris seiner Zeit als Königsdisziplin für jeden Komponisten. Außerdem waren die von ihm so geschätzten Komponistenkollegen wie Gluck, Carl Maria von Weber, Gaspare Spontini, Étienne-Nicolas Méhul sowie Jean-François Le Sueur gerade eben auf der Opernbühne erfolgreich.

Eigentlich schien Berlioz durch die Misserfolge seiner vorangegangen Bühnenwerke so entmutigt, dass er erst um 1850 wieder Pläne und Ideen für ein neues Bühnenwerk hatte. Zu groß war die Enttäuschung wegen des negativen Echos, das etwa *Benvenuto Cellini* (1838) aber vor allem *La Damnation de Faust* (1846) nach sich zogen. Allerdings beschäftigte ihn trotz allem der Gedanke, sich Vergils *Aeneis* zu widmen. Den Stoff kannte er schon seit seiner Kindheit, da ihm der Trojanische Krieg durch seinen Vater sehr früh nahe gebracht wurde. Auf der Opernbühne war das Sujet damals bereits bestens bekannt und auch beinahe unmodern geworden. Die Geschichte rund um die unglücklich liebende Dido stand zur Zeit der Opera seria hoch im Kurs: Spontini und Luigi Cherubini, die beiden letzten Komponisten, die sich vor Berlioz dem antiken Stoff widmeten, war allerdings kein Erfolg beschieden, da das Publikum von den Grand Opéras Rossinis und Meyerbeers gewohnt war, dass Bürger und Aristokraten in meist tragisch endende Konflikte verstrickt wurden. Wahrscheinlich war dies mit ein Grund, dass Berlioz über ein halbes Jahrzehnt der Versuchung, sich an die konkrete Verwirklichung des Plans zu machen, widerstand. So äußerte er sich etwa 1854 dahingehend, dass er sich bewusst sei, wie unmodern der ihm nahe stehende Stoff für das zeitgenössische Publikum wäre. Dass er sich 1856 schließlich doch an die Ausarbeitung des Librettos machte, ist Franz Liszts Geliebter, Prinzessin Carolyne Sayn-Wittgenstein, zu verdanken. Während seiner Aufenthalte in Weimar zwischen 1855 und 1856 drängte sie Berlioz, er solle doch seine Pläne *Les Troyens* zu schreiben, in die Tat umsetzen. In das 1856 begonnene Libretto flossen neben der bereits erwähnten *Aeneis* unter anderem Passagen aus Shakespeares *Merchant of Venice* ein, die Warnungen Cassendres erfand Berlioz allerdings selbst. Inspirierend wirkten auf den Komponisten auch zwei Gemälde von Pierre Narcisse-Guérin (*siehe S. 12*).

Titelblatt des Klavierauszugs von A.Barbizet, 1863; Harvard Bibliothek *de.wikipedia.org*

Pierre Narcisse Guérin: Aeneas berichtet Dido vom Untergang Trojas Öl auf Leinwand, 1815; Louvre
de.wikipedia.org

Bei dem fünfaktigen in zwei große Abschnitte gegliederten, Textbuch fällt zunächst einmal auf, dass es eigentlich aus einer Aneinanderreihung von Tableaus besteht. In diesen werden zwar Geschichten erzählt, allerdings ohne die Figuren dabei zu dramatischen Höhepunkten zu führen.
Genau aus diesem Grund ist es auch wenig zielführend, innerhalb der Bilder Striche vorzunehmen, um die Partitur kompakter zumachen, da in diesem Fall die Brüche innerhalb der Handlungsführung noch stärker zu Tage treten.
Durch den Umstand, dass Berlioz sein eigener Textdichter war, konnte er eine hohe Übereinstimmung zwischen Libretto und Musik erreichen. Er folgte den Prinzipien der klassischen Tragödie, was bedeutet, dass sich die Melodik der Gesangstimme eng an den Text hält.
Im Fall der *Troyens* führt die Verbindung von Gesangsstimme und Instrumentalpart aber nicht zu einer neuen symphonischen Einheit, sondern es schimmert immer noch die Struktur der alten Nummernoper durch. Besonders deutlich wird dies am Beginn des Liebesduettes zwischen Didon und Enée: wie bei einer italienischen Oper weist es eine Parallelführung der Gesangsstimmen auf und erfährt erst nach und nach eine komplexere Entwicklung.
An die Symphonie fantastique und Suggestionskraft erinnert die Jagdszene am Beginn des vierten Aktes. Um eine Lontanowirkung zu erreichen, werden die Saxhörner hinter der Bühne gespielt. Die Szene umfasst auch eine Gewitterdarstellung und einen vornehmlich auf Vokalen singenden Chor.

Eigentlich hatte Berlioz sein Werk noch pompöser konzipiert, als es letztendlich ausgefallen ist, doch sollte die Musikdauer viereinhalb Stunden nicht überschreiten. Daher entschied sich der Komponist für ein eher abruptes Finale anstelle eines weiteren Tableaus.

In Summe ist eine Aufführung von *Les Troyens* sicher nicht weniger aufwendig als eine von Wagners *Meistersingern*.

Diese Monumentalität war in der Rezeption des 1858 fertiggestellten Stücks stets ein Hindernisgrund für eine nachhaltige Verbreitung.
Zu Lebzeiten von Berlioz wurde es niemals komplett aufgeführt. In seinen Memoiren beschreibt der Komponist sehr ausführlich, wie viel Energie es ihn kostete, das Werk zur Uraufführung zu bringen. Zwischen 1858 und 1863 hoffte er noch, die Pariser Opéra werde das Stück zur Uraufführung annehmen. Des langen Wartens müde, stimmte Berlioz aber dann zu, die *Troyens* am kleineren Théâtre Lyrique herauszubringen. Allerdings kamen am 4. November 1863 nur die Akte drei bis fünf, also *Les Troyens à Carthage*, zur Uraufführung, und auch das nur mit erheblichen Strichen. Es folgten 21 Reprisen.

Die erste Gesamtaufführung von *Les Troyens (*an zwei aufeinanderfolgenden Tagen) fand dann außerhalb Frankreichs statt: nämlich am 7. Dezember 1890 am Hoftheater von Karlsruhe.

Erst 1950 konnte man in Boston *Les Troyens* erstmals komplett an einem Abend erleben.//

Philippe Chaperon: Das Gemach Didons, Bühnenbildentwurf für die Uraufführung am Théâtre Lyrique 1863
Bibliothèque nationale de France
de.wikipedia.org

LES TROYENS
in Wien

VON RAINHARD WIESINGER

Wien zählt zu den Opernmetropolen, wo die Tore für Hector Berlioz' *Les Troyens* lange Zeit verschlossen blieben. An der Wiener Staatsoper erlebte das Werk bisher erst eine Produktion, wobei die Premiere am 17. Oktober 1976 zugleich auch die Österreichische Erstaufführung des Monumentalwerks war. Regie führte dabei Tom O'Horgan, dirigiert wurde der Abend von Gerd Albrecht. Wirklich sensationell war nur die Partie der Dido besetzt, mit der Christa Ludwig ihren bereits zahlreichen Partien eine weitere hinzufügte. Helga Dernesch, Herbert von Karajans Lieblings-Brünnhilde, übernahm die Kassandra und Guy Chauvet den Aeneas.

Der szenische Teil der Premiere stieß auf unterschiedliches Echo, Fritz Walden war in der „Arbeiter-Zeitung" die Produktion optisch zu überladen:

„Noch dazu, weil Tom O'Horgans Inszenierung, Robin Wagners Bühnenbild und Randy Barcelos Kostüme in ihrem Showcharakter auch dem Auge mehr an bloß golden schimmernden Überfluss bieten, als die Wimper zu halten gewillt ist. Zweifellos effektvoll das monströse trojanische Pferd, wenn es in Schilde zerfällt, mit denen sich alsbald die eingeschleusten Griechen abschirmen. Wenn aber dann auch der trojanische Pleitegeier mit seinen Flügeln das Bühnenbild verhüllt, Dekorationswände chamäleonartig ihre Farben wechseln, Harnische in Libellenfarben aufschimmern, überdimensionierte Grottenbahngespenster sich tummeln oder in Projektionen Hannibals expressionistisch verzerrte Elefanten in der Historie vorblättern, so untermalt das sicherlich mit stupendem Geschick, was tatsächlich ausgesagt wird, aber es schwindelt sich auch das trojanische Pferd eines aufwendigen Broadway-Musicals in das Musikdrama und was darauf hervorbricht, schlägt auf Berlioz ein."

Der Produktion war nur ein kurzes Bühnenleben beschieden, nach nur acht Reprisen verschwand sie im Dezember 1979 für immer in der Versenkung.

Bis dahin hatte man aber immerhin noch die Gelegenheit, Agnes Baltsa als Dido zu erleben. Erwähnenswert ist auch, dass Lotte Tobisch bei den letzten beiden Reprisen die Andromache verkörperte.
Gänzlich verzichten mussten die Wiener Opernfans auf das Werk von Berlioz Werk in der Zwischenzeit aber dennoch nicht, da man im Konzerthaus 2011 eine von Valery Gergiev dirigierte konzertante Aufführung geboten bekam. //

© Foto Fayer

Diskographie *Richard Schmitz**

1

1. Historischen Charakter hat der Mitschnitt aus der Metropolitan Opera New York aus dem Jahr 1983. Unter der Leitung von **James Levine** singen **Jessye Norman** die Kassandra, **Tatiana Troyanos** die Dido und **Plácido Domingo** den Aeneas. Es ist ein Stimmfest ersten Ranges. Fabrizio Melano zeigt eine stimmige konventionelle Inszenierung in entsprechenden Kostümen und Bühnenbild. Die etwas gekürzte Aufführung kann leider nicht über die Längen des Werks hinwegtäuschen. Auch die Bild- und Tonqualität lässt Wünsche offen. Die Aufnahme ist eben 35 Jahre alt. (*DG 44007 34310*)

2

2. Die Salzburger Festspiele brachten 2000 das Werk ungekürzt heraus. Das Ereignis des Abends ist zweifellos **Deborah Polaski**, die sowohl die Kassandra als auch die Dido dramatisch singt. Eine bemühte Wiedergabe des gesamten Werkes, nur um die Ballette gekürzt. Das Ensemble ist verlässlich, **Sylvain Cambreling** musiziert mit dem Orchestre de Paris engagiert, die Brillanz der Partitur kommt aber nur bescheiden. Herbert Wernicke versucht den mythischen Stoff der Geschichte psychologisch auszudeuten und stellt die Friedenssehnsucht der Frauen den aggressiven Motivationen der Männer gegenüber. So handlungsarm wie in dieser Inszenierung ist die Oper aber nicht. Das überlange Werk wirkt da ermüdend. (*arthaus 006680 10350*)

3

3. Im Jahr 2003 entstand am Pariser Théâtre du Châtelet ein Mitschnitt, der nicht nur von der Begeisterung Gardiners für das Werk getragen wird, sondern auch die sinnvolle Inszenierung von Yannis Kokkos bestens zur Geltung bringt. Hervorragend finde ich etwa die Idee, die bewegten Chorszenen zu spiegeln und sie auch von oben zu zeigen. Dass die Krieger moderne Waffen tragen und die Kostüme wenig historisierend sind, stört da wenig. Auch der helle 2. Teil zeigt eine intensive Personenführung. **Anna Caterina Antonacci** singt eine überzeugende Kassandra, **Susan Graham** die Dido ebenso. **Gregory Kunde** ist in den heldischen Passagen hervorragend, aber auch im Liebesduett entfaltet sich seine Stimme zu lyrischem Ausdruck. **John Eliot Gardiner** gestaltet am Dirigentenpult alle Feinheiten und alle Dramatik. Zum Eindringen in dieses Werk bestens geeignet. (*OA 09478 00900*)

4

4. In eine galaktische Welt entführt uns die Inszenierung des Regiekollektivs Fura dels Baus. Interessante Perspektiven tun sich auf, das Bühnenbild wirkt und ist auch aufgeblasen. Die schwebenden Figuren können sich in dieser Luftburg -Athmosphäre sicher fühlen. **Elisabate Matos** als Kassandra, **Daniela Barcellona** als Dido und **Lance Ryan** als Aeneas passen sich der energischen, doch recht lauten Stabführung durch **Valery Gergiev** an. Die lyrischen Passagen bleiben auf der Strecke. Imponierend die Barcellona in der Schlussszene: sie stirbt auf einem Berg von Bildschirmen. Aufgenommen 2009 im Palau de les Arts „Reina Sofia“ Valencia. (*unitel 14337 01060*)

* **Richard Schmitz** *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM* (**per opera ad astra**)

Diskographie

5. Der Mitschnitt von der Londoner Covent Garden Opera aus dem Jahr 2012 erzählt die Geschichte der Trojaner durchaus schlüssig. David McVicars Inszenierung verlegt die Geschichte in das französische Kaiserreich des 19. Jahrhunderts, vor allem Kostüme und Waffen deuten darauf hin. Mir nicht ganz begreiflich, es gibt aber schöne Bilder. Großartig wie die Emotionen der Figuren herausgearbeitet werden. Man leidet im ersten Teil mit Kassandra **Anna Caterina Antonacci** – die diese Rolle auch in Wien singen wird – und Dido **Eva-Maria Westbroek**. Beide Sängerinnen sind nicht nur optisch sondern auch stimmlich Idealbesetzungen. **Bryan Hymel** steht da als Enée kaum nach. **Antonio Pappano** hat Chor und Orchester der Londoner Oper bestens im Griff. Da erklingen die vielfältigen Instrumentierungen leuchtend und klar. (*OA 09478 01097*)

5

6. Hört man in eine CD-Aufnahme hinein, kann man die eigene Phantasie spielen lassen und kann sich ganz der Musik hingeben. Von **Sir Colin Davis** gibt es mehrere Aufnahmen. In der Philips-Kassette mit allen Opern von Hector Berlioz findet sich jene aus dem Jahr 1969 mit **Josephine Veasey** als Dido, **Berit Lindholm** als Kassandra und **Jon Vickers** als Aeneas. Das Ensemble des Royal Opera House Covent Garden bietet eine solide Gesamtleistung. (*Philips 28945 63872*)

6

7. 2000 hat **Colin Davis** die Oper nochmals mit dem London Symphony Orchestra und dem dazugehörigen Chor aufgenommen. **Ben Heppner** als Aeneas dominiert die Damen **Michelle DeYoung** als Dido und **Petra Lang** als Kassandra etwas. Diese konzertante Verwirklichung bringt mehr Unmittelbarkeit. (*LSO 22231 10102*)

8. Aufwendig wurde die Einspielung 1993 in Montréal unter **Charles Dutoit** produziert. Vor allem **Deborah Voigt** als Kassandra beeindruckt. **Françoise Pollet** und **Gary Lakes** singen die Dido und den Aeneas ausdruckstark. Orchester und Chor aus Montréal spielen verlässlich. Im liebevoll gestalteten Booklet erfährt man viel über Berlioz und die Oper. (*Decca 28944 36932*)

8

9. Die Aufführung der Oper an der Metropolitan Opera New York im Jahr 2003 dokumentiert die nächste Einspielung. Wieder Levine am Pult. Überragend **Ben Heppner** als Aeneas, verlässlich **Michelle DeYoung** als Dido und **Sue Patchell** als Kassandra. Die Aufnahme dürfte gekürzt sein. (*Met 1135 70131-9*)

10. Die neueste Aufnahme aus dem Jahr 2017 aus Strasbourg ist vor allem wegen der Leistung von **Joyce DiDonato** als Dido interessant. **Michael Spyres** steht ihr da kaum nach. **Marie-Nicole Lemieux** überrascht als Kassandra. **John Nelson** bemüht sich um die Feinheiten der komplexen Partitur. (*erato 90295 76220*)//

10

»Ich arbeite jetzt sehr intensiv an der Wandlung zu einem Verdi-Bariton…«

Als Mandryka in *Arabella*
© Wiener Staatsoper/ Michael Pöhn

Im Portrait

CHRISTOPHER MALTMAN

Herr Maltman, Sie haben an der Staatsoper relativ spät debütiert, nämlich 2011 in der Premiere von Janáčeks ***Aus einem Totenhaus***. Seither haben Sie bei uns so unterschiedliche Partien wie Mandryka, Prospero in Thomas Adès ***The Tempest***, Eugen Onegin, Rossinis Barbiere und zuletzt den Ford in Verdis ***Falstaff*** gesungen. Das ist eine für den heutigen Opernbetrieb vollkommen unübliche Bandbreite. War das immer Ihr Wunsch sich nicht auf ein spezielles Repertoire festzulegen?

Als ich 1995 das Music College beendet hatte, brauchte ich einfach Geld und musste arbeiten. Meine Stimme war sehr flexibel und ich war schnell beim Studieren neuer Partien. Und so kam es, dass ich eben alles Mögliche sang. Das bedeutet, dass meine Karriere in den ersten 15 Jahren wirklich alles umfasste: Ich nahm an die 55 CDs mit Werken von Monteverdi bis Thomas Adès auf. Es war immer eine Mischung aus Dingen, die ich singen wollte und solchen, die ich singen musste, weil ich eben eine Familie und ein Haus hatte. In den letzten vier, fünf Jahren habe ich allerdings aufgehört, alles zu singen. Aber wenn ein Haus wie die Wiener Staatsoper fragt, ob man diese oder jene Rolle singen kann, sagt man natürlich nicht „nein". Heute versuche ich mich auf Partien wie Mandryka und das italienische Repertoire zu konzentrieren. Auch wenn *Arabella* von Richard Strauss ist, so sehe ich stimmlich viele Parallelen zum Verdi-Fach, da Mandryka dieselben stimmlichen Voraussetzungen verlangt.

Den Mandryka haben Sie in Wien ja zum ersten Mal gesungen.

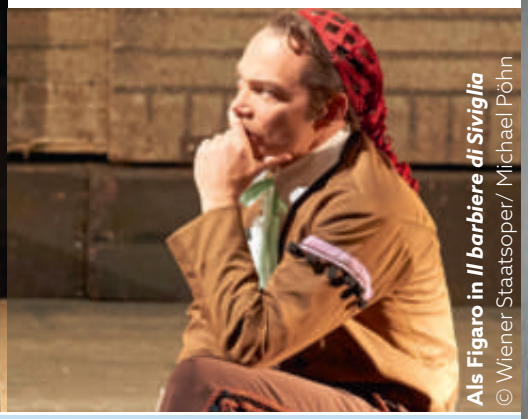
Ja, und mit sehr wenigen Proben! Aber das ist eine Partie, bei der ich sofort merkte, dass sie in einer Lage geschrieben ist, in der meine Stimme sein möchte, und die man so singen muss, wie ich gerne singe. Ich liebe diese Figur, diese Romantik und ihre Verbindung zu Arabella. Ich hoffe, dass ich die Partie noch häufiger singen werde. Wozzek ist auch so eine Rolle, von der ich sofort fasziniert war. Aber in den nächsten Spielzeiten kommen zunächst drei Neuproduktionen von *Rigoletto* und auch eine *Forza del destino*. Ich arbeite jetzt sehr intensiv an der Wandlung zu einem Verdi-Bariton.

Als Propsero in *The Tempest*
© Wiener Staatsoper/ Michael Pöhn

Oft wird dies dann als Ausdruck etikettiert…

Ganz genau! Ich habe einmal mit Plácido Domingo am *Simon Boccanegra* gearbeitet und er sagte, dass für ihn Verdi wie Belcanto plus ist.

Warum glauben Sie, dass dieser Stil verloren ging?



Als Figaro in *Il barbiere di Siviglia*
© Wiener Staatsoper/ Michael Pöhn

Ende 40 und fühle mich qualifiziert, das Verdi-Repertoire zu singen.

Wie reagieren die Operndirektoren auf Ihre Begeisterung für Verdi? Bietet man Ihnen trotzdem noch Janáček oder den Prospero an?

Ich bin ja hauptsächlich für Mozart-

© Pia Clodi

Partien wie Don Giovanni bekannt, aber eben auch für eine große Bandbreite. Das war für Operndirektoren immer sehr praktisch. Ich vermute, dass ich daher oft für die „Löcher" in den Besetzungslisten angefragt wurde. Dann begann ich zu ersuchen, das singen zu dürfen, was ich möchte und nicht das, was man mir anbietet. Ich erwarte jetzt natürlich nicht, dass jetzt alle denken, ich kann Verdi einfach so singen, nein ich erwarte, dass ich die Menschen überzeugen muss.//

Was ist Ihnen beim Verdi-Gesang wichtig?

Ich habe es auch schon in einem anderen Interview gesagt, mein Ziel ist es wie ein „dead Italian" zu klingen. Es gibt natürlich auch heute noch Kollegen, die das Verdi-Repertoire sehr gut singen, aber meiner Meinung nach ist der Verdi-Stil, der sich vom Belcanto her entwickelte, leider verloren gegangen. Heute singt man Verdi meist so, wie man Verismo-Partien singt.

Wahrscheinlich hat das auch damit zu tun, wie heutige, moderne Karrieren verlaufen. Es gibt einfach weniger Geld als vor 50 Jahren, weshalb wir einfach mehr singen müssen und einen engeren Terminkalender haben. Junge Sänger müssen heute in viel kürzerer Zeit zu fertigen Sängern werden, ohne Zeit zur Entwicklung zu haben. Manche Kollegen können mit 25 Verdi singen, meine Stimme wäre dabei kaputt gegangen. Ich habe meine erste Verdi-Rolle, es war der Posa in Amsterdam, mit 42 gesungen. Jetzt bin ich

SPINNEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Spielplan Staatsoper

Staatsoper Oktober

Mo 1.10. 19.30 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Spinosi/ Rennert/ Xiahou, Bankl, Fally, Eröd, Sivko

Di 2.10. 19.30 Donizetti: Don Pasquale, Pidò/ Brook/ Maestri, Barbera, Bermúdez, Carroll

Mi 3.10. 19.30 Adam: Giselle, Florio/ Tschernischova/ Poláková, Papava, Cherevychko, Teterin

Do 4.10. 19.30 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Spinosi/ Rennert/ Xiahou, Bankl, Fally, Eröd, Sivko

Fr 5.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Langrée/ Richter/ Bezsmertna, Maximova, Markov, Korchak, Furlanetto

° Sa 6.10. 19.30 Donizetti: Don Pasquale, Pidò/ Brook/ Maestri, Barbera, Bermúdez, Carroll

So 7.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Langrée/ Richter/ Bezsmertna, Maximova, Markov, Korchak, Furlanetto

Mo 8.10. Keine Vorstellung

Di 9.10. 19.00 Adam: Giselle, Florio/ Tschernischova/ Yakovleva, Hashimoto, Dato, Teterin

° Mi 10.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Langrée/ Richter/ Bezsmertna, Maximova, Markov, Korchak, Furlanetto

Do 11.10. 20.00 Solistenkonzert Angelika Kirchschlager, Julius Drake

Fr 12.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Goetzel/ Martinoty/ Schrott, Schultz, Reiss, Fassi, S. Stoyanova

Sa 13.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Langrée/ Richter/ Bezsmertna, Maximova, Markov, Korchak, Furlanetto

So 14.10. 16.30 Berlioz: Les Troyens, P, Altinoglu/ McVicar/ Jovanovich, DiDonato, Antonacci, Plachetka, Kellner, Park, Fanale, Frenkel, Gritskova

Mo 15.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Goetzel/ Martinoty/ Schrott, Schultz, Reiss, Fassi, S. Stoyanova

Di 16.10. 19.00 Strauss: Elektra, Boder/ Laufenberg/ Meier, Lindstrom, Gabler, Lippert, Pape

Mi 17.10. 17.30 Berlioz: Les Troyens, Altinoglu/ McVicar/ Jovanovich, DiDonato, Antonacci, Plachetka, Kellner, Park, Fanale, Frenkel, Gritskova

Do 18.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Goetzel/ Martinoty/ Schrott, Schultz, Reiss, Fassi, S. Stoyanova

° Fr 19.10. 19.00 Strauss: Elektra, Boder/ Laufenberg/ Meier, Lindstrom, Gabler, Lippert, Pape

° Sa 20.10. 20.00 Adam: Giselle, Florio/ Tschernischova/ Yakovleva, Hashimoto, Kimoto, Teterin

So 21.10. 16.30 Berlioz: Les Troyens, Altinoglu/ McVicar/ Jovanovich, DiDonato, Antonacci, Plachetka, Kellner, Park, Fanale, Frenkel, Gritskova

Mo 22.10. 19.00 Strauss: Elektra, Boder/ Laufenberg/ Vermillion, Lindstrom, Gabler, Lippert, Pape

Di 23.10. 18.00 Wagner: Lohengrin, Young/ Homoki/ Youn, Schager, van den Heever, Nikitin, Lang

Mi 24.10. 19.00 Verdi: Un ballo in maschera, Bisanti/ de Bosio/ Vargas, Frontali, Pankratova

Do 25.10. 19.00 Strauss: Elektra, Boder/ Laufenberg/ Vermillion, Lindstrom, Gabler, Lippert, Pape

Fr 26.10. 16.30 Berlioz: Les Troyens, Altinoglu/ McVicar/ Jovanovich, DiDonato, Antonacci, Plachetka, Kellner, Park, Fanale, Frenkel, Gritskova

Sa 27.10. 19.00 Verdi: Un ballo in maschera, Bisanti/ de Bosio/ Vargas, Frontali, Pankratova

So 28.10. 17.30 Wagner: Lohengrin, Young/ Homoki/ Youn, Schager, van den Heever, Nikitin, Lang

Mo 29.10. Keine Vorstellung

Di 30.10. 19.00 Verdi: Un ballo in maschera, Bisanti/ de Bosio/ Vargas, Frontali, Pankratova

° Oper live at home

Matineen

Im Gustav Mahler-Saal

6.10., 11.00 Kammermusik der Wiener Philharmoniker 2

21.10., 11.00 Vokale Kammermusik in der Wiener Staatsoper

27.10., 11.00 Kammermusik der Wiener Philharmoniker 3

28.10., 11.00 Ensemblematinee 2, Vörös, Moyake/ Lausmann

Im Großen Haus

7.10., 11.00 Einführungsmatinee zu Les Troyens

Agrana Studiobühne Walfischgasse

2.10., 18.00 Wie singt man Mozart? Gespräch mit Erich Seitter

3.10., 18.00 Operngeschichte XVII

5./9.10., 10.30 6.10., 15.00 7.10., 11.00 Prokofjew: Peter und der Wolf, Werner/ Kammerer; Bühnenorchester der Wiener Staatsoper

9.10., 18.00 Wie es früher war, Regisseuren über die Schulter geschaut

20.10., 15.00 21.10., 11.00 de Arriaga: Die arabische Prinzessin, Mertl/ Hoffmann/ Opernschule der Wiener Staatsoper gemeinsam mit Superar

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

© Pavel Vaan

21.10. Dmitry Korchak im Gespräch mit Arabella Fenyves
(aufgenommen am 6.10.2018)

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Do 4.10. Salieri: La grotta di Trofonio, Rousset/ Lallouette, Milanesi, Arnet, Lepore (2005)

Sa 6.10. Händel: Rodelinda, Curtis/ Kermes, Mijanovic, Davislim, Prina, Lemieux, Priante (2004)

Di 9.10. Macfarren: Robin Hood, Corp/ Spence, Hulbert/ Hurst/ Mackenzie-Wicks (2010)

Do 11.10. Charpentier: La descente d'Orphée aux enfers, Daucé/ Getchell, Weynants, Le Chenadec (2016)

Sa 13.10. Leoncavallo: I pagliacci, Fischer/ Domingo, Cotrubas, Manuguerra, Zednik, Schöne (1985)

Di 16.10. Reznicek: Donna Diana, Windfuhr/ Wittges, Uhl, Wittlieb, Kreusch, Sadnik (2003)

Do 18.10. Paisiello: La molinara, Bolton/ Scarabelli, Remigio, Matteuzzi, Banditelli, Praticò (1996)

Sa 20.10. Vivaldi: Arsilda, Sardelli/ Cavalli, Sciannimanico, Fedi, Kennedy, Cornwell (2001)

Di 23.10. Massenet: Thaïs, Maazel/ Sills, Milnes, Gedda, van Allan, Connors, Murray (1976)

Do 25.10. Ponchielli: La Gioconda, Viotti/ Urmana, Domingo, D'Intino, Scandiuzzi, Ataneli (2002)

Sa 27.10. Verdi: Aida, Mehta/ Nilsson, Corelli, Bumbry, Sereni, Giaiotti, Mazzoli (1967)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER 14.00 UHR

So 7.10. Die Atriden in der Oper

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) 14.00 UHR

Sa 13.10. Lortzing: Zar und Zimmermann

Ö1 *http://oe1.orf.at*

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR

DIE OPERNWERKSTATT MI 19.30

10.10. Marlis Petersen: Stimmliche Souveränität und interpretatorische Tiefe

APROPOS OPER SO 15.05 – 16.00

7.10. Zu Gast im Festspielhaus von Bayreuth

14.10. Oper aus Österreich

21.10. Zu Gast in der Mailänder Scala

28.10. Das Wiener Staatsopernmagazin

APROPOS OPERETTE FR 15.05 – 16.00

26.10. Franz Lehár dirigiert eigene Werke

ANKLANG DI 10.05 – 11.00 UHR

9.10. Der milde Kaiser – Mozarts „Titus" auf Platte

16.10. Der Opernkomponist Charles Gounod

23.10. Nicht nur Karajans Rodolfo: Erinnerungen an den Tenor Gianni Raimondi

30.10. Ein Archivfund: Ausschnitte aus Le nozze di Figaro, Böhm/ Della Casa, Seefried, Jurinac, Schöffler, Kunz (Gastspiel in London 1954)

STIMMEN HÖREN DO 14.05 – 15.30 UHR

4.10. Französische Musik – sein Leben: Michel Plasson dirigiert

11.10. Frische „Alte" Musik: neue Vokalaufnahmen mit den „Promis" des Metiers, Jaroussky, Stutzmann, Mehta, Genaux, Fagioli u.a.

18.10. Verdi, nichts als Verdi: Verdi-Recitals von gestern und heute auf Vinyl und CD

25.10. „Kühn in der Koloratur, streitbar im Leben": Edda Moser

GESAMTOPER SA 19.30 UHR

6.10. Haydn: Orlando Paladino, Bolton/ Zaharia, Erraught, Vidal, Crossley-Mercer (München 2018)

13.10. Vaccai: Giulietta e Romeo, Bonilla, Lupinacci, Cortelazzi, Marrocu (Martina Franca 2018)

20.10. Berlioz: Les Troyens, Altinoglu/ Jovanovich, Antonacci, DiDonato, Plachetka (Wien 2018)

27.10. Rimsky-Korsakov: Schneeflöckchen, Tatarnikov/ Garifullina, Serafin, Mynenko (Paris 2017)

TV

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

So 7.10., 20.15 Strauss: Der Rosenkavalier, Weigle/ Carsen/ Fleming, Garanča, Morley, Groissböck (Met 2017)

So 21.10., 20.15 Donizetti: L'elisir d'amore, Benini/ Netrebko, Polenzani, Kwiecien, Maestri (Met 2012)

So 28.10., 20.15 Best of Austria II, Von und mit Barbara Rett Prohaska, Schager, Lippert, Groissböck, Ernst, Ablinger-Sperrhacke u.v.m.
21.15 Bizet: Carmen, Carignani/ Holten/ Arquez, Johansson, Pasaroiu, Foster-Williams (Bregenz 2017)

arte *arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 7.10. Ein Sonntag in Venedig:
15.05 Hundert Meisterwerke und ihre Geheimnisse: Die Gaukler (Dokumentation)
15.35 Venedig, Stadt der Sehnsucht (Dokumentation)
17.40 Carnevale 1729, Ein Konzert in Venedig Valova/ Hallenberg, Il pomo d'oro, Donna Leon (Konzertfilm)

So 21.10., 22.30 Gershwin, der amerikanische Klassiker

Mo 22.10., 00.15 Miranda, frei nach Shakespeare & Purcell Pichon/ Lindsey, K. Watson, Waddington, Clayton, Maullion, Rykkvin

So 28.10., 23.35 Ballett Jeunesse – von Ballett, Beats & Regelbrechern
00.30 Ballett Jeunesse, Konzert Rundell/ NDR Radiophilharmonie Prokofjew, Chatschaturjan, Tschaikowski, Holst, Bizet, Strawinski, Debusasy

3sat *www.3sat.at*

Sa 6.10., 10.45 Showfieber – Wie das Musical Wien eroberte Film von Otto Schwarz, Interviews mit Weck, Kutschera, Koller, Bronner, Löbl

So 14.10., 10.40 Rudolf Buchbinder – Auf der Suche nach Vollendung

Sa 20.10., 20.15 Puccini: Tosca, Rattle/ Himmelmann/ Opolais, M. Álvarez, Nikitin (Baden-Baden 2017)
22.20 Kaminer Inside: Semperoper: Schriftsteller Wladimir Kaminer blickt hinter die Kulissen und zeigt wie ein Opernabend entsteht

Mo 22.10., 21.45 Rund um den Ring: Die Geschichte der Wiener Ringstraße

Sa 27.10., 8.30 Sommernachtskonzert Schönbrunn 2018

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

Sa 6.10., 22.00 Aus nächster Nähe: Christiane Hörbiger

So 7.10., 9.05 Aus nächster Nähe: Christiane Hörbiger
9.35 Helmut Qualtinger: Portrait eines Unbequemen

So 28.10., 9.50 Epochen der Musikgeschichte (1/2): Moderne – Avantgarde, Weltenbrand und Megastars

STINGRAY CLASSICA HD *classica.stingray.com*

Do 4.10., 21.00 Jewels, Ballett, Sokhiev/ Balanchine/ Lopatkina, Zelensky, Fadeyev (St. Petersburg) Musik: Fauré, Strawinsky, Tschaikowski

Fr 5.10., 21.00 D'Albert: Tiefland, Welser-Möst/ Hartmann/ Goerne, Seiffert, Schnitzer, Polgár (Zürich)

So 7.10., 14.00 Wagner: Tristan und Isolde, Barenboim/ Müller/ Jerusalem, Meier, Hölle, Struckmann, Priew (Bayreuth)

Mo 8.10., 21.00 Cimarosa: Il matrimonio segreto, Goldstein/ Castoldi/ Bonfadelli, Praticò, Rocha (Novara)

Do 11.10., 14.00 Rossini: Sigismondo, Mariotti/ Michieletto/ Barcellona, Concetti, Peretyatko, Siragusa (Pesaro)
21.00 Caravaggio, Ballett, Malakhov (Berlin) Musik: Monteverdi, Moretti

Fr 12.10., 21.00 Donizetti: L'elisir d'amore, Heras-Casado/ Villazón/ Persson, Villazón, D'Arcangelo, Trekel (Baden-Baden)

So 14.10., 21.00 Rossini: Adelaide di Borgogna, Jurowski/ Alli/ Barcellona, Pratt, Ulivieri (Pesaro)

Mo 15.10., 21.00 Puccini: La Bohème, Arrivabeni/ Pichon/ Laho, Kabatu, van Mechelen, Rouillon (Liège)

Di 16.10., 14.00 Rossini: Zelmira, R. Abbado/ Corsetti/ Aldrich, Flórez, Esposito, Kunde (Pesaro)

Do 18.10., 21.00 Carmen von Antonio Gades und Carlos Saura

So 21.10., 14.00 Rossini: Guillaume Tell, Mariotti/ Vick/ Flórez, Alaimo, Simeoni, Rebeka (Pesaro)

Mo 22.10., 21.00 Mascagni: Cavalleria rusticana/ Leoncavallo: I pagliacci, Arrivabeni/ Cura/ Cura, Kalinine, Yerna, Fabbian, Urbain, Rouillon (Liège)

So 28.10., 21.00 Verdi: Rigoletto, Chung/ D. Abbado/ Cutler, Frontali, Rancatore, Spotti (Venedig)

Mo 29.10., 21.00 Puccini: Tosca, Arrivabeni/ Servais/ Havemann, Laho, Raimondi (Liège)

Tipps

WIEN

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstr. 12, 01/ 505 81 90, *www.musikverein.at*

Do 18.10., 18.30
Brahms-Saal
Servus Wien
Ildikó Raimondi, Philharmonia Schrammeln

Sa 20.10., 15.30
So 21.10., 11.00
Großer Saal
Wiener Hofmusikkapelle, Muti/Kleiter, Fink, Güra, Eröd
Mozart, Porpora, Salieri, Schubert

Do 1.11., 19.30
Großer Saal
Verdi: Messa da Requiem, Gardiner/ Winters, Hallenberg, Montvidas, Buratto; Orchestre Révolutionnaire et Romantique

Sa 3.11., 20.00
Großer Saal
Otto Schenk: Noten und Anekdoten
Schenk (Dirigent, Gesang und Lesung), Leitner, Ungarische Kammerphilharmonie

Fr 9.11., 20.00
Gläserner Saal/ Magna Auditorium
Angela Denoke: Tanz auf dem Vulkan
Klavier: Tal Balshai; Lieder und Chansons von Heymann, Hollaender, Eisler u.a.

Sa 17.11., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend Camilla Nylund, Helmut Deutsch
Brahms, Schumann, Sibelius, Strauss u.a.

So 18.11., 19.30
Mo 19.11., 19.30
Großer Saal
Britten: War Requiem, Jordan/ Pieczonka, Güra, Hampson; Wiener Symphoniker, Singverein der Ges. der Musikfreunde in Wien

Do 22.11., 19.30
Großer Saal
Bernstein: Mass, Stoehr/ Lang, Eröd; Sinfonieorchester der Privatuniversität Wien, Neue Wiener Stimmen, coro siamo, Opernschule der Wiener Staatsoper

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstr. 20, 01/ 242 002, *www.konzerthaus.at*

Di 9.10., 19.30
Mi 10.10., 19.30
Großer Saal
Bernstein: West Side Story – Film mit Live-Musik, Sado/ Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

So 14.10., 10.30
So 14.10., 15.30
Mozart-Saal
Mendelssohn Bartholdy: Ein Sommernachtstraum, Vladar/ Fally, Rennert, Niavarani (Erzähler), Wiener KammerOrchester

Di 16.10., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Ian Bostridge, Sakia Giorgini
Debussy, Ravel, Brahms

Di 16.10., 19.30
Großer Saal
Juan Diego Flórez & Band
Mendéz, Fernández, Granda, Velázquez u.a.

Do 18.10. (Konzert), Fr 19.10. (Gala), 19.30 Großer Saal
Hollywood in Vienna 2018: The World of Hans Zimmer
ORF RSO Wien

So 21.10., 11.00
Mozart-Saal
Stefan Mickisch spielt und erklärt Carl Maria von Webers Der Freischütz

So 28.10., 19.30
Großer Saal
Bernstein: Mass, Davies/ Dyk; Wiener Singakademie, Opernschule der Wiener Staatsoper, ORF RSO Wien

So 4.11., 11.00
Di 6.11., 19.30
Großer Saal
Thomas Hampson, Wiener Symphoniker, Jordan/ Mendelssohn Bartholdy, Berlioz, Schumann

So 18.11., 19.30
Mozart-Saal
Stefan Mickisch spielt und erklärt Carl Maria von Webers Oberon

Mo 19.11., 11.00
Mozart-Saal
Florian Boesch, Malcolm Martineau
Schubert: Winterreise

Do 22.11., 19.30
Großer Saal
Von Einem: Der Prozess, HK Gruber/ Laurenz, Eerens, Winkler, Butter, Schmidlechner, Rönnebeck, Bankl u.a., RSO Wien

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/ 588 30-0, *www.kammeroper.at*

bis 19.10., 19.00
Purcell: Die Zauberinsel, Chryssicos/ Renshaw

So 14.10., 19.30
Portraitkonzert Dumitru Madarasan

18.10.(P)/31.1./2.3., 19.30
Krieg und Frieden – Eine Freundschaft aus Liebe
Musik von Auber, Suppé u.a.
Graf (Klavier)/ Kirchschlager, Steinhauer

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstr. 37, 01/ 714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 21.12.
Mo – Mi 10.00 – 18.00
Ausstellung Prof. Dr. René Clemencic

Di 16.10., 19.30
Richard Tauber – Der Don Ottavio Franz Lehárs

Do 18.10., 19.30
Das ist ein schlechtes Wetter! – Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
Gebauer (Sopran), Fritzsche (Klavier)
Schubert, Wolf, Brahms, Strauss, Mahler, Wagner

Sa 20.10., 19.00
Junge Schubertiade Wien 2018, Schubert-Lieder (Teil I), Arien aus Oper, Operette und Musical (Teil II) mit Stars von morgen

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/ 347 80 80, *www.muth.at*

5./12.10./23.11., 17.00
Friday Afternoons 2018
Konzert der Wiener Sängerknaben

6./7.10., 18.00
8./9./10.10., 10.00
Schneewittchen 2018, Kinderoper, Produktion der Wiener Taschenoper / Koproduziert von Opernhaus Graz und Staatstheater Kassel

Di 9.10., 19.30
Wagner: Eine Pilgerfahrt zu Beethoven
Beethoven: Sonaten für Klavier „Der Sturm“ „Pathétique“, Krumpöck (Klavier), Schwab (Rezitation) – „Pilgerfahrt zu Beethoven“ handelt von einer fiktiven Wallfahrt Wagners zu seinem verehrten Vorbild nach Wien

Mo 22.10., 19.30
Carmen nach Georges Bizet, Text nach Mérimées „Carmen“ und Meilhac/Halévy
Theissing/ Kawalek, Hollý, Maurer

Mo 30./ Di 31.10., 19.30
Orff: Carmina Burana, Grohotolsky/ Langmayr, Heinrich, Helm; Supercussion Vienna, Klavierduo Kutrowatz, Jugendchorakademie Wien, Kinderchor der Wiener Chorschule

Tipps

UCI-Kinowelt – Oper und Ballett im Kino
• Live aus Covent Garden •
Millenium City, SCS (Wien), Annenhof (Graz),
Karten an der Kinokasse oder *www.uci-kinowelt.at*
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 23,- statt 25,-

Mo 15.10., 20.15 Liszt: Mayerling (Ballett), Kessels/ MacMillan/ McRae, Lamb, Morera, McNally, Hinkis

So 28.10., 18.00 Wagner: Die Walküre, Pappano/ Warner/ Skelton, Magee, Lundgren, Stemme, Connolly

Di 13.11., 20.15 Minkus: La Bayadère (Ball.), Gruzin/ Makarova – Petipa/ Nuñez, Montagirov, Osipova

Mo 3.12., 20.15 Tschaikowski: Der Nussknacker (Ball.), Wordsworth/ Wright/ Nuñez, Montagirov, O'Sullivan

Di 22.1., 19.45 Tschaikowski: Pique Dame, Pappano/ Herheim/ Westbroek, Antonenko, Stoyanov

Cineplexx • Oper im Kino • Live aus der Met •
An allen Kassen der teilnehmenden CINEPLEXX Opera Kinos
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 29,80,- statt 34,-

Sa 6.10., 19.00 Verdi: Aida, Luisotti/ Frisell/ Netrebko, Rachvelishvili, Antonenko, Kelsey

Sa 20.10., 19.00 Saint-Saëns: Samson et Dalila, Elder/ Tresnjak/ Garanča, Alagna, Naouri

Sa 27.10., 19.00 Puccini: La fanciulla del West, Armiliato/ del Monaco/ Westbroek, Kaufmann, Lučić

Sa 10.11., 19.00 Muhly: Marnie, Spano/ Mayer/ Leonard, Davies, Maltman

So 2.12., 16.00 Minkus: Don Quichotte (Ballett), Fadeyechev (Aufzeichnung, Bolshoi)

Sa 15.12., 19.00 Verdi: La Traviata, Nézet-Séguin/ Mayer/ Damrau, Flórez, Kelsey

So 23.12., 16.00 Tschaikowski: Der Nussknacker (Ballett), Grigorowitsch (live aus dem Bolshoi)

Sa 12.1., 19.00 Cilea: Adriana Lecouvreur, Noseda/ McVicar/ Netrebko, Rachvelishvili, Beczala, Maestri

Lugner Kino • Live aus Paris •
15., Gablenzgasse 3, *www.lugnerkino.at,*
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Do 4.10., 18.00 Meyerbeer: Les Huguenots, Mariotti/ Kriegenburg/ Damrau, Hymel, Jaho, Deshayes, Testé

Do 8.11., 20.00 Hommage à Jerome Robbins (Ball.), Afternoon of a Faun (Debussy)/ A Suite of Dances (Bach)/ Fancy free (Bernstein)/ Glass Pieces (Glass)

Do 13.12., 19.30 Verdi: Simon Boccanegra, Luisi/ Bieito/ Tézier, Kares, Agresta, Demuro

Do 17.1., 19.30 Bizet: Carmen, Elder/ Bieito/ Garanča, Alagna, Agresta, Abdrazakov (Aufzeichnung)

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/ 581 86 40, *tickets@kunstkultur.com,*
Für FREUNDE immer 10% Ermäßigung

4./6./12./13.10., 20.30, Stephansdom Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Solisten des Wiener KammerOrchesters

Merker Kunstsalon
https://onlinemerker.com,
Im Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14

Mo 29.10., 19.30 Bellini: I Capuleti e i Montecchi, Schiebel (Klavier)/ Proksch, Cameselle, Ore, Martinik

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/ 512 31 43, *www.oegm.org*

Di 9.10., 18.00 Oper monumental: Les Troyens
Einführungsvortrag mit Benedikt Leßmann

Do 11.10., 18.00 Der Zar in Holland und Wien, Wissenswertes zu Lortzings Oper und ihrem Sujet
Einführungsvortrag mit Gerrit Waidelich

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstr. 22,*
0662/ 871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

2.10. – 6.3. Strauß: Wiener Blut, Davies/ Dott

21.10.(P) – 17.1. Massenet: Manon, Kelly/ Lutz

24.11.(UA) – 18.12. Felsenreitschule Meine stille Nacht, Musical von John Debney
Debney, Davies/ Gergen/ Duddy

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
Theaterplatz 7, 02252/ 22522, *www.buehnebaden.at*

So 7.10., 19.30 Kálmán: Kaiserin Joséphine, Breznik
Konzertante Aufführung

20.10.(P) – 23.11. Beethoven: Fidelio, Breznik/ Lakner

So 4.11., 15.00 M.-Reinhardt-Foyer Operettencafé mit KS Renate Hom
Moderation: Michael Lakner

17.11.(P) – 26.12. Der Zauberlehrling, Musical frei nach der Ballade von Goethe; Zehetner/ Persché

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735 5500 -222, *www.festspielhaus.at*

Sa 17.11., 18.30 Auditorium Beethoven 7, Bolton/ Vogel, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich
Beethoven, Berlioz

8./9.12., 19.00 Auditorium Weihnachtskonzert, Hahn/ Reiss, Lindsey; Tonkünstler-Orchester Niederösterreich
Haydn, HK Gruber, Humperdinck

Tipps

STEIERMARK

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/ 8000, *www.theater-graz.com*

4.10. – 16.6. Mascagni: Cavalleria rusticana & Leoncavallo: I pagliacci, Fioroni/ Zoller

5.10. – 20.12. Rossini: Il barbiere di Siviglia, Merkel/ Peter, Dentler

15.10., 19.30 Stefan Mickisch spielt und erläutert Salome

20.10.(P) – 11.5. Porter: Kiss me, Kate, Merkel, Burkert/ Blakeley

30.10.(P) – 25.11. Studiobühne Sandmann, Ballett von Andreas Heise nach E. T. A. Hoffmann, Musik: Benjamin Rimmer

10.11.(P) – 8.2. Strauss: Salome, Lyniv, Burkert/ Klepper

Musikverein Graz
Landhausgasse 12, 0316/ 829 924, *www.musikverein-graz.at*

So 11.11., 19.30 Stephaniensaal Liederabend Anna Netrebko
Klavier: Malcolm Martineau
Rachmaninow, Tschaikowski, Rimski-Korsakow

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/ 520 74-0, *www.landestheater.at*

3.10. – 29.3. Bernstein: West Side Story, Hong/ Gasa Valga

4.10. – 29.12. Bizet: Carmen, Sanguinetti/ Dale

27.10.(P) – 19.12. A Midsummer Night's Dream
Tanzstück von Enrique Gasas Valga

10.11.(P) – 4.1. Kammerspiele Glass: The Fall of the House of Usher – Oper
Hong/ Reitmeier

24.11.(P) – 23.3. Verdi: Simon Boccanegra, Rosa/ Reinhardt

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/ 54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

5. – 20.10 Dvořák: Rusalka, Carter/ Höckmayr

8.11.(P) – 19.12. Mozart: La clemenza di Tito, Carter/ Štorman

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 0732/ 77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Do 4.10., 19.30 Großer Saal Haydn: Die Jahreszeiten, Spering/ Novak, Schade, Fischesser, Chor Ad Libitum

So 21.10., 11.00 Großer Saal Die sieben Todsünden, Praxmarer/ Kirchschlager, Coliban, u.a.; Divertimento Viennese
Milhaud, Weill, Bernstein

Fr 26.10., 18.00 Großer Saal Suppé: Der Teufel auf Erden – Operette
Ingensand/ Eröd, Schmidlechner, Staple, Lubinger u.a.; Johann Strauß Ensemble

Do 15.11., 19.30 Mittlerer Saal Liederabend Ildikó Raimondi
Klavier: Gottlieb Wallisch
Liszt, Schumann, Wolf, Schubert

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/ 7611-400, *www.landestheater-linz.at*

5. – 19.10. BlackBox Stäbler: Simon, Oper
Musiktheater für alle ab 13 Jahren

6.10. – 21.10. BlackBox Diendorfer: Die Wand, Kammeroper, Ka/ Melbye

7.10. – 10.2. Wagner: Tristan und Isolde, Poschner/ Müller

13.10.(P) – 17.2. Macbeth (Rekonstruktion), Choreografisches Theater von Johann Kresnik
Musik: Kurt Schwertsik

2.11.(P) – 7.4. Mozart, Trojahn (neue Rezitativtexte): La clemenza di Tito, Braun/ De Carpentries

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren
- Fettsäurestatus - Omega 3, 6, 9
- Herz - Kreislauf - Risikofaktoren (LDL-Subfraktion)
- Immunprofil
- Schwermetalle
- Redox Serum Analyse
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Konzert-Tipp

Franz Schubert Die Winterreise D 911

Peter Edelmann, Bariton
Markus Hadulla, Klavier

Mi. 17.10., Haus der Ingenieure
(1010, Eschenbachgasse 9)

18:30 Uhr: Beginn der Weinverkostung
20:00 Uhr: Konzertbeginn

BLÜTHNER-ZYKLUS Klassik ganz persönlich

Der Bariton und und Mörbisch-Intendant Peter Edelmann, der seit vielen Jahren den FREUNDEN eng verbunden ist (ebenso wie sein Bruder Paul Armin), übernimmt den Saisonauftakt anstelle von Janina Baechle, die in der Saison 2019/2020 wieder einen Abend geben wird.
Edelmann folgt dem Weg des Wanderers mit all seinen Irrpfaden, begleitet wird er vom renommierten Liedpianisten Markus Hadulla. Ein Abend voller Spannung und Intensität und einer Reise, „die noch keiner ging zurück."

www.bluethner.at

Karten

Normalpreis: € 24,-
Pensionisten: € 19,- / Schüler & Studenten: € 10,-

Kartenbüro
Blüthner Zentrum Wien
(1010, Bräunerstraße 5)
Tel: +43 (0)1 512 01 10 e-Mail: konzerte@bluethner.at

Society und News

… AUS DER WELT DER OPERNFREUNDE

IN MEMORIAM

KS INGE BORKH

Eigentlich war Borkh der Künstlername, denn geboren wurde die hochdramatische Sopranistin am 26. Mai 1921 in Mannheim als Ingeborg Simon.

Einen Bezug zu Österreich hatte die Künstlerin sehr früh, da sie auf Grund ihrer jüdischen Abstammung in Österreich und der Schweiz aufwuchs. 1935 begann sie zunächst eine Schauspielausbildung am Reinhardt-Seminar in Wien, danach studierte sie auf Anraten ihrer Mutter, die ebenfalls Sängerin war, in Mailand Gesang und debütierte 1940 an der Oper Luzern in der Strauß-Operette *Der Zigeunerbaron*. 1952 verkörperte sie bei den Bayreuther Festspielen im *Ring der Nibelungen* Freia und Sieglinde, 1957 sang sie bei den Salzburger Festspielen die Titelrolle in Strauss' Elektra. Ihre Karriere führte sie an die weltweit wichtigsten Opernmetropolen, neben Wien etwa nach Mailand und New York. Bereits 1973 beendete sie ihre Karriere als Opernsängerin und kehrte danach auf die Theaterbühne zurück. Außerdem hatte sie Auftritte als Kabarett-Künstlerin und war als Lehrerin für dramatischen Unterricht tätig. Inge Borkh starb am 26. August 2018 im 98. Lebensjahr in Stuttgart.

Das Wiener Staatsopernpublikum konnte die Künstlerin noch vor dem Wiederaufbau des Hauses am Ring kennenlernen: Sie debütierte am 28. Oktober 1951 als Salome im Theater an der Wien. Insgesamt sang sie an der Staatsoper 41 Vorstellungen in sieben verschiedenen Opern, darunter *Fidelio*, *Elektra*, Tosca und *Katerina Ismailowa* von Schostakowitsch. Am häufigsten verkörperte sie bei uns die Leonore in Beethovens *Fidelio*, nämlich 16-Mal. Ihre Paraderolle, Puccinis Turandot, allerdings nur an zwei Abenden. Vom Wiener Publikum verabschiedete sich am 2. Jänner 1969 als Elektra. ***rw***

DIE WIENER STAATSOPER JAHRBUCH 2018

Erratum

Leider ist bei allen Exemplaren auf der **Seite 63** die letzte Zeile eines Absatzes im Layout abhanden gekommen. Dadurch ist der Beitrag von Marina Jamritsch „Der Ur-Otello" an dieser Stelle unvollständig.

Hier ist die fehlende Passage:

Als Opfer des Eifersuchtssyndroms, das sich nicht wehrt, ist „Desdemona" zum Emblem geworden und hat gewiss alle Ausdeutungen der wissenschaftlichen Psychologie und ihrer Nachbardisziplinen erlebt. Aber ist's denn abseits aller Pathologie ganz außer der Zeit, zu pathetisch geschürzt und lakonisch zugleich, es beim „Es ist, was es ist. Liebe." zu belassen?

Im FREUNDE-Büro sind Aufkleber mit dieser Ergänzung erhältlich.

Wir bedauern das Versehen. **Die Redaktion**

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

OKTOBER

Fr. 5.10., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra: Les Troyens Bestätigung vom Hotel Bristol

Sa. 6.10., 11.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch Dmitry Korchak
(Ersatztermin für 23.9.)

So. 7.10., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Les Troyens
Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

Di. 9.10., 18.00 Uhr, Altes Rathaus
FREUNDE Generalversammlung 2018
Anmeldung im FREUNDE-Büro, keine Kartenausgabe

Sa. 20.10., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder: Giselle Bestätigung vom Hotel Bristol

So. 21.10., 11.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch René Pape
Karten ab 11.10. im FREUNDE-Büro

Fr. 26. 10., 16.30 Uhr, Wiener Staatsoper
Berlioz: Les Troyens Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

NOVEMBER

Sa. 3.11., 11.00 Uhr, Gustav Mahler-Saal
Künstlergespräch Andreas Schager
Karten ab 23. 10. im FREUNDE-Büro

Do. 8.11., 18.00 Uhr, Haus der Musik
Orestie mit Joseph Lorenz
Karten ab 23. 10. im FREUNDE-Büro

Sa. 17.11., 19.30 Uhr, Wiener Staatsoper
Ballett: Sylvia Vorbestellte Karten ab 11. 10. im FREUNDE-Büro

Sa. 24.11., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder: La Cenerentola
Bestätigung vom Hotel Bristol

Mi. 28.11., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Lortzing: Zar und Zimmermann Neuproduktion
Vorbestellte Karten ab 11. 10. im FREUNDE-Büro

DEZEMBER

So. 2.12., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Die Weiden
Vorbestellte Karten ab 23. 10. im FREUNDE-Büro

Fr. 7.12., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra: Die Weiden Bestätigung vom Hotel Bristol

So. 16.12., abends, Wiener Staatsoper
Staud: Die Weiden Neuproduktion
Vorbestellte Karten ab 20. 11. im FREUNDE-Büro

Mo. 17.12., abends, Wiener Staatsoper
Humperdinck: Hänsel und Gretel
Vorbestellte Karten ab 20. 11. im FREUNDE-Büro

JÄNNER

Di. 29.1., abends, Wiener Staatsoper
Verdi: La Traviata
1 Karte pro Mitglied, Bestellschluss: 29.10.,
Karten ab 13.12. im FREUNDE-Büro

Freunde der Wiener Staatsoper

A-1010 Wien, Goethegasse 1
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

Öffnungszeiten
Mo/Mi 15.00–17.00 Uhr
Di/Do 15.00–19.00 Uhr
Fr/Sa 10.00–12.00 Uhr

Impressum
Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung),
Dr. Richard Schmitz, Elisabeth Janisch
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate
Dr. Thomas Dänemark
Lektorat Dr. Hubert Partl,
Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
„agensketterl“ Druckerei GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
arthaus, Pia Clodi, Decca, DG, erato,
Foto Fayer, Opus Arte, Philips, unitel,
Pavel Vaan, Wiener Staatsoper/
Michael Pöhn
Coverfotos: © Pia Clodi, Jiyang Chen,
Martin Siebenbrunner
Redaktionsschluss
10.10.18, Besetzungs- und Programm-
änderungen, Druckfehler vorbehalten

NEU denken heißt:

persönliche Beziehung mit digitalem Know-how zu verbinden.

Als internationale Relationship-Bank stellen wir persönliche Beziehungen in den Mittelpunkt. Digitale Tools und Innovationen unterstützen unsere Kunden ebenso wie das Know-how unserer Experten. **www.rbinternational.com**

#neudenkenheisst

Raiffeisen Bank International

Meine Business-Bank.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Bj. 1890, Arch. Josef Marek / 1030 Wien

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann:

Investment — Beratung — Management — Verwaltung

MAG. WOLF-DIETRICH SCHNEEWEISS, MAS
Verwaltung, Management, Beratung, Investment

1010 Wien, Austria
Rathausplatz 4

www.schneeweiss.at